

Gallische Dörfer, Quoten und Wünsche

Neuwahlen bei der SPD Hallertau und Berichte aus den Gemeinden

Von Christine Hainzinger

Au/Nandlstadt/Rudelzhausen. Die vieldiskutierte Frauenquote ist beim SPD-Ortsverband Hallertau zwar kein Thema, stimmen würde sie aber bei den Sozialdemokraten in den Gemeinden Au, Nandlstadt, Rudelzhausen und Attenkirchen trotzdem. Am Wochenende standen im Ortsverband Hallertau Neuwahlen an, in deren Zuge Elke Karell als Vorsitzende bestätigt wurde - und mit ihr der bisherige Vorstand. Für den Einsatz dankte SPD-Kreisgeschäftsführer Markus Grill aus Freising: „Ihr seid die gallischen Dörfer im Landkreis-Norden. Wir sind froh, dass wir euch haben“, sagte er bei der Jahreshauptversammlung im „La Villa“ in Nandlstadt.

Elf Anwesende, davon neun Stimmberechtigte (insgesamt hat die SPD Hallertau 24 Mitglieder) waren zur Versammlung gekommen und sie waren sich bei den Neuwahlen durchwegs einig: Als Vorsitzende wurde Elke Karell aus Rudelzhausen bestätigt, sie steht bereits seit vier Jahren an der Spitze des Ortsverbandes. Ihre Stellvertreter sind Gisela Kurkowiak aus Nandlstadt („Sie ist mein ganz großes Vorbild“, sagte Elke Karell) und Günther Lilienthal aus Au. Kassierin bleibt Renate Lilienthal aus Au, Schriftführerin Astrid Schindler aus Nandlstadt. Als Beisitzer wurden Thomas Naumann aus Au



Die Neuwahlen im SPD-Ortsverband Hallertau brachten keine Änderung: Stellvertretende Vorsitzende ist Gisela Kurkowiak, Kassierin Renate Lilienthal, Vorsitzende Elke Karell, Stellvertreter Günther Lilienthal und Schriftführerin Astrid Schindler (v.l.).

Foto: Hainzinger

und Viktor Karell aus Rudelzhausen gewählt. Revisoren sind Thomas Lorenz aus Nandlstadt und Markus Niedermeier aus Attenkirchen.

Als Delegierte zum Unterbezirksparteitag wurden Elke und Viktor Karell sowie Gisela Kurkowiak gewählt, Ersatzleute sind Thomas Lorenz und Günther Lilienthal. „Eine gute Frauenquote“, kommentierte Wahlleiter Markus Grill das gesamte Ergebnis - „bei der SPD

in den Marktrat geschafft, bislang war seine Mutter Gisela, die 2014 nicht mehr kandidiert hatte, im Gremium vertreten. Elke Karell kandidierte in Rudelzhausen bei der Bürgerliste, verpasste aber den Einzug in den Gemeinderat. Sie bedauerte, dass in diesem Gremium nur eine Frau vertreten ist, obwohl ein Drittel der Kandidatinnen weiblich gewesen sei. „Typisch weibliche Aufgaben bleiben an der Gemeinderätin hängen, das kann's auch nicht sein“, meinte Elke Karell.

Begeistert zeigte sie sich von der Würdigung für Ehrenamtliche im Markt Au beim dort jährlich stattfindenden Neujahrsempfang. Das könne auch Vorbild für andere Gemeinden sein, wünschte sich Karell. Groß aufgezogen werden müsse ein solcher Anlass gar nicht, „ein Glaserl Sekt und ein Wurstbrot freut auch“, meinte sie, wichtig sei aber, dass Ehrenamtliche eine Anerkennung erfahren und sich Vereine untereinander austauschen können.

Berichte aus den Gemeinden und Gremien steuerten bei der Versammlung die Mitglieder Mathias Kern, Gisela und Markus Kurkowiak bei. Mathias Kern berichtete über die Situation der 35 Asylbewerber in Attenkirchen, die dort von Ehrenamtlichen „optimal betreut“ würden. Als Aufgaben, mit denen sich alle Parteien beschäftigen müssten, wertete er das AfD-Ergebnis in Attenkirchen (13,6 Prozent bei der Europawahl) und die Wohnungsproblematik im gesamten Landkreis.

Gisela Kurkowiak berichtete von der Situation der Asylbewerber im Markt Nandlstadt: „Hoherfreut“ sei sie über die Unterstützung aus der Bevölkerung, auch die Deutschkurse liefen gut. Kompliziert werde es immer, wenn Asylbewerber arbeiten wollen, auch, weil sie keine Praktika machen dürften.

Markus Kurkowiak berichtete von seinen ersten 260 Tagen als Nandlstädter Marktrat. Viel Arbeit gebe es aktuell mit den Vorbereitungen zur 1200-Jahr-Feier, nächste Projekte seien der Jugendraum und möglicherweise Beratungen über einen Jugendsozialarbeiter sowie die Haushaltsplanungen und Maßnahmen für die neue Mittel- und Realschulsituation im Landkreis-Norden. „Ich empfinde es als sehr konstruktives Gremium“, meinte Markus Kurkowiak: „Ich komme mit allen gut zurecht“.